N. 1988.

CURRENDA X.

A. D. 1866.

L. 1759
Wykaz Obligacyi indemnizacyjnych zachodniéj Galicyi, na dniu 30. Kwietnia 1866 w Krakowie wylosowanych.

Odebraliśmy od Szan. C. K. Dyrekcyi funduszu indemnizacyjnego z Krakowa pod dniem 30. Kw. r. b. L. 1316 obszerny w niemieckim języku wykaz wylosowania, z którego najważniéjsze ustępy wypisujemy:

Wylosowano na **50** złr. N. 300, 552, 1131, 1132, 1183, 2612, 2856, 2936, 3051, 3155, 3316, 3415, 3575, 3643, 3919, 4177, 4320.

Na **100** złr. N. 42, 157, 756, 893, 1029, 1413, 1537, 1926, 2574, 2589, 3265, 3585, 3704, 4467, 4591, 4723, 4854, 4943, 5189, 5667, 5757, 5897, 6072, 6257, 6275, 6397, 6507, 6511, 6874, 7058, 7207, 7582, 7946, 8308, 8398, 9107, 9644, 10031, 10088, 10203, 10331, 10601, 10684, 10726, 10790, 11247, 11528, 11645, 11750, 11770, 11884, 12563, 12979, 13433, 14055, 14287, 14298, 14322, 14359, 14389, 14447, 14574, 14579, 14755, 14914, 15725, 15830, 15902, 15990, 16195, 16255, 16320, 16535, 16606, 16803, 16867, 16917, 17060, 17524, 17707, 18076, 18335, 19020, 19129.

Na **500** złr. N. 407, 556, 585, 798. 888, 905, 1217, 1272, 1325, 1523, 1649, 1732, 1937, 2309. 2444, 2596, 2949, 3504, 3910.

Na **1000** złr. N. 410, 436, 1056, 1695, 1728, 1753, 1857, 1927, 1945, 2082, 2320, 2321, 2419, 2682, 2709, 2842, 3248, 3344, 3379, 3572, 3665, 3840, 3932, 4014, 4887, 4976. 5256, 5517, 5703, 5793, 5826, 6029, 6034, 6654, 6668, 6692, 6864, 6954, 6998, 7335, 7357, 7437, 7551, 7848, 7969, 8004, 8040, 8457, 8484, 8619, 9222, 9780, 9956, 9993, 10335, 10375, 10457, 10951, 10960, 11192, 11275, 11332, 11358.

Na **5000** złr. N. 127, 161, 392, 914, 954, 988, 1043.

Na **10000** złr. N. 40, 340, z podziałem 9850 złr. 410, 694, 997, 1120.

Tyle ku uwiadomieniu Kościołów, Klasztorów lub szkół, lub osób posiadających takowe obligacye. Tarnów dnia 12. Maja 1866.

L. 1908.
Jedno i pięcioreńskowe Banknoty przechodzą od Banku na skarb publiczny.

Ta wiadomość znajduje się w *Zbiorze Praw Państwa* **(Reichs-Gesetz-Blatt)**

w oddziale XVI., wydanym i rozesłanym 5. Maja 1866. Ustawa ta brzmi, jak następuje:

„Z. 51. Gesetz vom 5. Mai 1866, betreffend die Übernahme der Banknoten zu 1 fl. und 5 fl. österreichischer Währung auf den Staatsschatz. Giltig für das ganze Reich, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches.

Um den Staat in die Lage zu setzen, den durch die äußeren Verwicklungen und Kriegsbedrohungen gesteigerten Anforderungen an die Finanzen in einer Weise Genüge zu leisten, daß einerseits Meinen Völkern eine Vermehrung der Steuerlasten nicht aufgebürdet werde, andererseits die bisherigen, mit großen finanziellen und volkswirthschaftlichen Opfern erzielten Erfolge in Anbahnung einer festen Landeswährung thunlichst erhalten bleiben, finde Ich mit Beziehung auf §. 9. des zwischen der Staasverwaltung und der privilegirten österreichischen Nationalbank am 3. Jänner 1863 *) abgeschlossenen Übereinkommens, nach Anhörung des Ministerrathes und auf Grund Meines Patentes vom 20. September 1865 **) anzuordnen, wie folgt:

1. Die nach §. 9. des gedachten Übereinkommens und nach §. 12. der Statuten der privilegirten österreichischen Nationalbank diesem Institute nur vorläufig noch belassene Ermächtigung, Noten zu 1 und zu 5 fl. österr. Währung im Umlaufe zu halten, wird mit dem Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes eingestellt, und es werden die Banknoten dieser Kategorien zu Lasten der Staatsverwaltung übernommen.

In Folge dessen verlieren vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes angefangen, diese Werthzeichen zu 1 fl. und zu 5 fl. ihre Eigenschaft als Banknoten. Die privilegirte österreichische Nationalbank wird der Verbindlichkeit enthoben, dieselben einzulösen, sie ferner als eine Schuld der Nationalbank auf ihren Büchern zu führen und in die öffentlichen Nachweisungen des Banknotenumlaufes einzubeziehen.

Dagegen werden diese Noten zu 1 fl. und 5 fl. kraft des gegenwärtigen Gesetzes als Staatsnoten erklärt, bis zu ihrer durch den Staat vorzunehmenden Einziehung im Umlaufe zu Lasten des Staates erhalten, von allen landesfürstlichen Cassen und Ämtern bei allen Zahlungen, die nicht in Folge besonderer gesetzlicher Bestimmungen in klingender Münze entrichtet werden müssen, an Zahlungsstatt in ihrem Nennwerthe angenommen, und auch bei allen Zahlungen des Staates, bei denen nicht ausdrücklich die Leistung in klingender Münze feßgesetzt ist, an Zahlungsstatt im Nennwerthe gegeben.

Deßgleichen ist kraft des gegenwärtigen Gesetzes, jedoch unbeschadet der in der kaiserlichen Verordnung vom 7. Februar 1856, Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 21, und in dem Patente vom 27. April 1858, Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 63, enthaltenen Bestimmungen, Jedermann ausnahmslos verpflichtet, diese Noten zu 1 fl. und 5 fl. nach dem vollen Nennwerthe in Zahlung anzunehmen.

2. Die Noten zu 1 fl. und zu 5 fl. werden unter die Überwachung der Commission zur Controle der Staatsschuld gestellt; dieselbe hat die Umlaufsmenge dieser Werthzeichen

---

*) Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 2. **) Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 89.

am Übernahmstage genau zu erheben und monatlich einen Ausweis über den jeweiligen Umlauf derselben, welcher den Betrag von 150 Millionen Gulden österreichischer Währung nicht übersteigen darf, zu veröffentlichen.

3. Die privilegirte österreichische Nationalbank wird kraft dieses Gesetzes verpflichtet, das Äquivalent für die vom Staate übernommene Verbindlichkeit zur Einlösung der Noten zu 1 fl. und zu 5 fl. bis zum Gesammtbetrage der unter Mitwirkung der Commission zur Controle der Staatsschuld erhobenen Umlaufssumme der Noten zu 1 fl. und 5 fl. dem Staate sofort in Banknoten höherer Appoints zu leisten.

4. Der Zeitpunkt und die Art der Einlösung der Staatsnoten zu 1 fl. und zu 5 fl. wird durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden.

Mein Finanzminister ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, am 5. Mai 1866. **Franz Joseph** m. p.

Graf **Belcredi** m. p. Graf **Larisch-Moenich** m. p."

Ku obznajmieniu się ze sprawami finansowemi Monarchii.

Tarnów d. 24. Maja 1866.

L. 1916.

Alimentatio pro Parochis, Capellanis localibus et Cooperatoribus recollisantibus ex quo fonte &c. &c.

Parochi et Capellani locales e reditibus beneficii, et hi posteriores in quantum proventus eorum, detracto pro Administratore sub Recollectione salario, sufficiant; Cooperatores vero aut Localistæ in quantum Localia impar agnoscatur, e fundo relig. per 35 x. V. A. sustententur.. ast possidentes propriam substantiam alimentatione destituuntur ejusmodi.

Hæc innuuntur sequenti Rescripto Exc. C. R. Locumt. Commissionis Cracov. d. 16. Maji 1866 N. 11926. quod ita sonat:

„Nach dem bisher eingehaltenen Grundsatze ist die Tragung der Kosten der zu Rekollektionsstrafen verurteilten Diözesan-Priester denselben nur dann auferlegt worden, wenn dieß in den betreffenden Erkenntnissen des hochwürdigen bischöflichen Consistoriums ausdrücklich ausgesprochen wurde.

Da man jedoch die Wahrnehmung gemacht hat, daß sich dießbezüglich von den hochwürdigen bischöflichen Consistorien ungleichmäßig benommen wird, so sieht sich die Statthalterei-Commission im Interesse der Schonung des ohnehin überbürdeten Religionsfondes veranlaßt, dem hochwürdigen bischöflichen Consistorium das Hofkanzlei-Dekret vom 6. November 1804. Z. 19419. in Erinnerung zu bringen.

Nach demselben ist ein Pfarrer während der Correktionszeit aus den Einkünften seines Benefiziums mit dem nothdürftigen Unterhalte zu versehen und aus denselben Einkünften der einstweilige Pfarrverweser zu unterhalten.

Für einen der Korrektion unterzogenen Localkaplan oder Cooperator wird mit demselben Dekrete der Strafgehalt mit täglichen 20 kr. K. M. d. i. 35. kr. ö. W.

bemessen, wenn dieselben nicht etwa in Hinsicht eines schwereren Vergehens auf einen geringeren Verpflegungsbetrag herabgesetzt zu werden verdienen.

Im Uibrigen hat der Localkaplan von dem Einkommen der Localie und so viel zu erhalten, als nach Abschlag des Gehaltes für den Administrator erübrigt wird, der Abgang zur Ergänzung täglicher 20 kr. K. M. so wie der Strafgehalt für den Cooperator täglicher 20 kr. K. M. ist aus dem Religionsfonde beizutragen. Sollt jedoch der Local-Kaplan oder der Kooperator ein eigenes Vermögen besitzen, so hat er hinvon sich den benötigten Unterhalt selbst zu verschaffen, und es hat der Religionsfond dieser Bünde enthoben zu bleiben.

Hievon wird das hochwürdige bischäfliche Konsistorium zur Darnachachtung in vorkommenden Fällen mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, jedesmal den Tag, an welchem ein Priester seine Rekollektionsstrafe angetreten und beendet hat, rechtzeitig mit dem Bemerken anher bekannt zu geben, ob und aus welchem Grunde derselbe zur Tragung der Kosten seiner Haft verurteilt wurde.

Hæc pro notitia Ven. Cleri cum intima apprecatione, ne ullus sorti Domini adscitus, dignitatis suæ obliviscatur in tantum, ut recollectionibus mancipetur et ob evitanda ulteriora scandala, a fidelium oculis retrahatur sit necesse. Potius omnis recolligat se quotidie ac memor S. Petri moniti: Sobrii estote et vigilate... simulos sensualitatis freno acri conhibeat, pro qua operatione gratiam santificantem in se conservare nitatur; dein otium utpote pulvinar diaboli fugiendo, indefesso occupetur labore circa sui suorumque culturam, haud dimittat salubrem literaturam aut Breviarum; sine adæquata præparatione ambonem ascendere non præsumat; nam quis ascendit sine labore, descendit sine horære &c. &c. Qui pro dolor! viam ad domum correctionis jam ingressus, seria volumus perpendat mente, quod incarceratione sui tot pessumdat expensas ærari publici, tot populo fideli subtrahit fructus salutares; tantum saluti suæ propriæ ac famæ suæ imo et Cleri... infert detrimenti &c. &c. ! Tarnoviae die 24. Maji 1866.

L. 1365.

Wykaz

rzeczy do Kościołów parafialnych Dekanatu Dobczyckiego częścią przez WX. Proboszczów, częścią przez ich pobożnych Parafian sprawionych, dotychczas nie wykazanych; oraz różnych przy tychże Kościołach i budynkach plebańskich podjętych reparacyi, sporządzony w czasie Wizyty Dekanalnéj w miesiącach, Lipcu, Grudniu 1865 i Styczniu 1866 odbytéj.

V. Łapanów. *Ciąg dalszy do Kur. IX. r. b.*

W roku 1856. Kaplicę odmalowano, obraz cały nowy M. B. Różańcowéj w lustrze osadzono, którego suknia drewniana wyzłocona, obrazy Ś. Wincentego Ferrezyusza i Ś. Mikołaja nowe na płótnie malowane, balaski drewniane nowe, kopułę zrestaurowano i

umalowano, przyozdobiono okienkami, których dawniéj nie było. Grób Zbawiciela nowy w téjże kaplicy pod Ołtarzem M. B. z górą Kalwaryi z 2 aniołkami, Ś. Józefem z Arymatei i Nikodemem jako téż z żołnierzami rzymskimi na desce malowanemi. — Zrobiono 2 lichtarze wielkie gradusowe tokarskiéj roboty, ławkę, podłogę, to wszystko za składkowe pieniądze w ilości 397 złr. do których dodano 27 złr. za sprzedane korale z dawnego popiersiowego obrazu M. B. Ks. Pleban zaś dołożył z własnego 40 złr.; razem: 464 złr. a. w.

W roku 1857. Organistówkę pokryto gontem, wystawiono piec nowy, dano powały nad szpiżarnią, sienią i stajnią, drzwi i okno nowe, podwaliny i kilkanaście sztuk drzewa budolcowego do ścian — blachy. — Dzwonicę pokryto gontem, dano nową powałę, kosztem Konkurrencyi w ilości 174 złr. 20 kr. — Baldachim nowy, na który dali Ludwik *Mączyński* 8 złr. 40 kr., Jan *Gęślak* 5 złr. 25 kr., miejscowy Ks. Pleban 5 złr. — który również sprawił 12 lichtarzy snycerskiéj roboty, częścią pozłacanych częścią lasserowanych za 60 złr., Feretrony 3 odmalowane i odlasserowane za 15 złr. — Krucyfix processyonalny nowy za 6 złr.; razem: 273 złr. 85 kr. a. w.

W roku 1858. Wystawiono nową plebanię drewnianą kosztem Konkurrencyi w ilości 1547 złr. Pleban miejscowy dołożył przeszło 300 złr. w nadziei że mu je Parafianie zwrócą, co jednak dotąd nie nastąpiło. — Ołtarz wielki odmalowano, dorobiono 2 aniołków i baranka na Cyboryę i inne brakujące ozdoby za 200 złr., które W. Pan Kazimierz *Petryczyn* właściciel Kępanowa i Lubomierza ofiarował, miejscowy Ks. Pleban dodał 85 złr. — Zaprowadzono *Drogę Krzyżową* czyli *Stacye* kosztem wzmiankowanego Pana. W Krzyżykach umieszczonych w tych Stacyach znajduje się Ziemia św. na któréj Najśw. Zbawiciel w czasie krwawéj swéj męki upadał, przywieziona z Jerozolimy przez W. Księdza Gondka Plebana z Krzyżanowic i darowana Kościołowi tutejszemu. — Tenże Pan Kazimierz *Petryczyn* darował pod mszał poduszkę włóczkową w wartości 6 złr. — Miejscowy Pleban sprawił Krucyfix processyonalny za 6 złr.; razem: 2264 złr. a. w.

W roku 1859. Wizerunek ukrzyżowanego Zbawiciela na tęczy odnowić dał Marcin *Janus* za 15 złr. — Statuę M. B. bolesnéj Józef *Mazanek*, Statuę Ś. Jana Ew. Jan *Nowak*. — Kapy 3, białą, czerwoną i zieloną dając materyą, galonki, podszywkę całkiem nową i robotę, na co łożył miejscowy Ks. Pleban 35 złr. — Stuł 20, po części z nowéj, po części z staréj materyi w różnych kolorach za 20 złr. — Lampę wieczną tenże Ks. Pleban kupił za 15 złr.; razem: 95 złr. a. w.

W roku 1860. Ornat biały ze staréj materyi na miejsce z użytego pod L. p. 5 zapisany, za 6 złr. — Sklepienie zakrystyi zawaleniem grożące, zrestaurowano, dano pół sklepienia nowego za 10 złr. — Konfessyonały i katafalki dla starych i młodych naprawiono za 5 złr. — Na to wszystko łożył miejscowy Ks. Pleban 21 złr. a. w.

W roku 1861. Pogródkę przed stajniami, podłogę kamienną w stajni i kanał na dziedzińcu zrobiono, piwnicę pokryto, na co miejscowy Ks. Pleban razem wydał: 25 złr. a. w.

W roku 1862. Chór o 18 cali rozszérzono, nową podłogą zaopatrzono, podparto takowy 4 nowemi słupami i tragarzem, oczyszczono Organ zrestaurowano pedał i miechy i

odmalowano chór. Wszystko to kosztem miejscowego Ks. Plebana za 50 złr. — Także sprawiono kosztem tegoż Ks. Plebana ramek kilka i szkło za 3 złr. — Staranie się o przywiléj odpustowy .. 5 złr. 50 kr. restaurowano okna w Kościele za 2 złr. — Cerata pod lichtarze; razem: 64 złr. 50 kr. a. w.

W roku 1863. Feretron na obrazy Ś. Józefa Kalass. i Ś. Alojzego 20 złr. — Obraz Ś. Barbary mający pochodzić według podania Parafian z kaplicy zamkowéj Wieruszyckiéj, odnowiony na miejsce starego, wprawiono w Ołtarz Ukrzyżowania Chr. Pana za 15 złr. — Pomnik ś. p. Marcina *Łapki* z Łapanowa domniemanego Fundatora Kościoła w Łapanowie mocno uszkodzony ze starego Sącza sprowadziwszy zrestaurowany i w Kościele umieszczony za 17 złr. — Płot żywy głogowy około Kościoła zasadzono za 40 złr. — Wszystko to kosztem miejscowego Ks. Plebana; razem: 92 złr. a. w.

W roku 1864. Ornat biały pod L. p. 7 w inwentarzu zapisany kupił W. Pan *Petryczyn* za 40 złr. — Ornat biały pod L. p. 8 zapisany nabyty za chustkę jedwabną, którą W. Pani Anna *Janiszewska* darowała i 10 złr. które Ks. Pleban miejscowy dołożył. — Pająki wiszące 2, drewniane pozłacane, każden o 6 ramionach darował W. Pan Antoni *Dydyński* w wartości 10 złr. — Obrus biały haftowany ofiarowały WW. PP. Tekla i Jadwiga *Dydyńskie* wartości 10 złr. — Kropielnicę kamienną do wielkiéj kruchty sprawił Marcin *Bujak* za 5 złr.; razem: 75 złr. a. w.

W roku 1865. Umbraculum haftowane złotem na muślinie w pozłacanych ramach darowała W. Pani Franciszka *Meyzner* w wartości 40 złr. — Poduszkę pod Mszał, na któréj paciorkami wyrobiony kielich, z aksamitną podszewką, ofiarowała W. P. Marya *Niwicka* w wartości 15 złr. — Firanki z tibetu amarantowego haftowane białemi niciami darowała W. Pani Józefa *Meyzner* w wartości 12 złr. — Sztandar z materyi wełnianéj z obrazem ŚŚ. Trójcy i ostatecznego Sądu darowali Tomasz i Anna *Jazotkowie* w wartości 25 złr. — Chorągiew czarną sprawiła Zofia 1. *Leśniaczka*, 2. voto *Zdebska* w wartości 25 złr. — Dzwonek darowała P. Magdalena *Wierner* w wartości 1 złr. — Za posadzkę nową kamienną za wielkim Ołtarzem, w zakrystyi koło ścian w kościele po pod ławkami, w małéj kruchcie i naprawę staréj oprócz przywozu, który Parafianie uskutecznili, zapłacił miejscowy Ks. Pleban z własnego kamieniarzom 20 złr. — Przy tych wszystkich robotach wyszczególnionych dawał miejscowy Ks. Pleban rzemieślnikom wikt bezpłatnie. — Także uporządkował ogród plebański zwożeniem gliny, szczepieniem i przesadzeniem nabytych drzewek do 80 sztuk; drzewek zaś dzikich około 2 rzék opasujących z dwóch przeciwnych stron grunta plebańskie kilka kóp zasadził; razem: 138 złr. a. w.

Utrzymuje tenże ks. Pleban przez przeciąg czasu 17 lat szkółkę parafialną własnym kosztem płacąc za drzewo opałowe, za ławki piece i książki dla biedniejszych dzieci, wydając przez lat 12 po kilkanaście ryńskich rocznie dla nauczycieli szkółek filialnych w Lubomierzu i Kępanowie. — Wroku 1865 darował na tę szkołę obligacyą indeminizacyjną na 50 złr. m. k. a od 3 lat wynajmuje pół domu na szkołę płacąc 25 złr. rocznego czynszu. Wszystkich wydatków razem 4487 złr. 15 kr. a. w.

VI. Raciechowice. W roku 1865 staraniem JX. Relowskiego miejscowego Plebana został wewnątrz kościół wymalowany ze składek parafian; kosztowała ta robota włącznie z odnowieniem 4. Krzyży, 4. drzwi z zakrystyą i chórem 500 złr. — Dano nową powałę nad sufitem dla zabezpieczenia malowidła od zaciekania kosztem miejscowego Ks. Plebana i pomocą parafian w wartości 53 złr. — Posadzkę nową kamienną, na którą miejscowy Ks. Pleban z własnego wydał 65 złr., a parafianie 30 złr. i pomoc. — W roku 1859 dano w zakrystyi nową podłogę, na co miejscowy Ks. Pleban łożył 5 złr., a parafianie dali pomoc. — Okno od północy w Kościele nowe dano kosztem miejscowego Ks. Plebana 5 złr. — Ze składki parafian nowe stopnie kamienne od strony południowéj do Kościoła 22 złr. — Zrestaurowana została dzwonica czyli wieża. Materyał potrzebny dał bezpłatnie W. P. *Biliński* Kolator i dziedzic Raciechowic; gwoździe, klamry oraz sprawienie ściany za pobocznym Ołtarzem dał Ks. Pleban miejscowy, a parafianie pomoc. Jan *Grabowski* syn kmiecia z Poznachowic górnych ofiarował przed wielki Ołtarz dywan wielki w wartości 40 złr — Nowe stopnie z drzewa sosnowego przed 2 pobocznemi Ołtarzami sprawił miejscowy Ks. Pleban za 6 złr — Reparowano organ ze składki parafian za 52 złr. — Pacyfikał z kompozycyi, na co miejscowy Ks. Pleban ofiarował 10 złr. Jan *Spytek* młodzian z Raciechowic 8 złr. razem: 18 złr. a. w. — Za bytności J. Księdza Jana *Michalskiego* wówczas w roku 1849 Proboszcza, sprawili małżonkowie Wawrzyniec i Elżbieta *Żabowie* zagrodnicy z Glichowa nowe Umbraculum w wartości 40 złr. m. konw. W. Pani Kolatorka Teresa *Bilińska* sprawiła w roku 1852 nowy Baldachim na kanwie włóczką robiony w wartości 40 złr. — Ornat biały z materyi mora z rekwizytami sprawiła w roku 1859 Maryanna *Wilk* kmiotka z Wzarów parafianka w wartości 32 złr. m. k. Ornat biały atłasowy z rekwizytami sprawiła w roku 1860 Anna *Kalemba* z Wzarów parafianka w wartości 35 złr. m. k. Ornat biały atłasowy z rekwizytami sprawił Marcin *Slachta* zagrodnik z Krzyworzeki parafianin za 40 złr. — Ornat czerwony z pasu staro-polskiego złotem wyszywany w różnych kolorach. Pas ten darowany po śp. Kasprze *Bilińskim* Kościołowi Raciechowskiemu. Miejscowy Ks. Pleban w roku 1861 sporządził z tego pasu ornat, na co wydał 15 złr. cały zaś ornat w wartości 35 złr. — Ornat adamaszkowy z kolumną atłasową, adamaszek do tego ornatu ofiarowała W. Pani Teresa *Bilińska* w wartości 10 złr. sporządzony został kosztem miejscowego Ks. Plebana 25 złr. a. w. w roku 1861.

W roku 1825 sprawili małżonkowie Wawrzyniec i Elżbieta *Zabowie* zagrodnicy z Glichowa nową kapę atłasową kwiatami ozdobioną, 62 złr. — Nową albę w wartości 8 złr. sprawił w roku 1858 miejscowy Ks. Pleban. Także albę płócienną w roku 1861 za 6 złr. — Prócz tego 2 komeszki dla ministrantów i cztery sukienki z czerwonego sukna z kołnierzykami za 17 złr. — W roku 1858 ze składki parafian sprawiono nową chorągiew adamaszkową z obrazem Przemienienia Pań. i Niepokalanego Poczęcia N. M. P. za 52 złr. — 1862 nowy słup kamienny z Krzyżem złoconym ze składki parafian za 32 złr. — Grunt zaś pod nowy cmentarz kupiony w roku 1858 od parafian za 100 złr. — Mszał nowy ozdobnie oprawiony ofiarowany został Kościołowi Raciechowskiemu

przez W. P. Juliana *Finka* Dziedzica Kómornik w roku 1858 w wartości 12 złr. — Co do budynków plebańskich miejscowy JK. Pleban rok rocznie, aby budynki nie niszczały, łoży najmniéj 20 złr. prócz tego sprawił: nowe drzwi w plebanii i okno za 6 złr. — dwoje wrót, jedne do wozowni, drugie do podworca folwarkowego za 8 złr. — W roku 1853 ś. p. Stanisław *Głombiński* JK. Pleban w Raciechowicach wystawił własnym kosztem folwark ¼ mili odległy od plebanii na gruncie plebańskim, umiérając ofiarował te zabudowania gospodarcze w wartości 400 złr. m. k. do plebanii Raciechowskiej. W roku 1861 kosztem parafian wystawiono nowy dom szkolny z drzewa, z pomieszkaniem dla nauczyciela i organisty. Na wystawienie powyższego domu szkolnego nie rachując pomoc łożyli parafianie 1000 złr. a. w.

VII. Siepraw, A.) Kosztem W. P. Stanisława *Białobrzeskiego* Kolatora Kościoła sprawiono:

Lampę przed wielki Ółtarz za 125 złr. — balasy żelazne przed wielki Ółtarz za 113 złr. — dwa nowe Ornaty, białego i czerwonego koloru za 86 złr. — Ornat czarnego koloru za 18 złr. — Bursę czyli Kapsulę do zaopatrywania chorych z naczyniami srebrnemi wyzłacanemi za 32 złr. — całun na Katafalk za 60 złr. — sześć lichtarzy z chińskiego srébra przed wielki Ółtarz za 229 złr. — Na sprawienie nowego dzwonu ważącego 15 cetnarów ofiarował z swojéj strony 200 złr. — Sześć Lichtarzy rzeźbionych z drzewa za 15 złr. — Na wystawienie wieży nowéj w gotówce 300 złr. — Kamienia na tę wieżą 72 siąg bezpłatnie ofiarował. — Obecnie maluje kościół kosztem przeszło 800 złr. połowa kościoła już ukończona. — W. Pani Kolatorka darowała kościołowi poduszkę na wielki Ółtarz wartającą 40 złr. — Taż sama Pani obrus i piękną albę wartości 22 złr.— U siebie tenże P. Kolator Kaplicę dworską odnowił i przyozdobił za 450 złr. — Wikaryówki jednę połowę nową wystawił za 90 złr. — Razem wydatków P. Kolatora 2730 złr. a. w.

Ciąg dalszy sprawionych w Sieprawiu rzeczy nastąpi.

E Consistorio Episcopali,

Tarnoviae die 30. Maji 1866.

Josephus Alojsius,

Episcopus Tarnoviensis.

JOANNES FIGWER, Cancellarius.

Tarnoviæ & Premisliæ. Typis Anastasii Rusinowski, 1866.

Impensis Illustrissimi ac Reverendissimi Consistorii.